



**WIR SCHÜTZEN KULTURGUT.
DAMIT GESCHICHTE GREIFBAR BLEIBT**



Foto: Christina Verbeek

Moderne Technik für historische Schätze. Die Fachleute der Konservierung und Restaurierung arbeiten mit den neuesten technischen und wissenschaftlichen Methoden und sind in einem interdisziplinären Umfeld tätig.

Kunstwerke und Kulturgüter stiften Identität und geben uns einen lebendigen Einblick in die Vergangenheit. Sie zu schützen und für die Nachwelt zu bewahren, ist die besondere Aufgabe der Restaurator:innen.

Restaurator:innen tragen somit eine große Verantwortung gegenüber unserem kulturellen Erbe und unserer Gesellschaft. In ihren Händen liegen unwiederbringliche Originale. Die Einsatzgebiete von Restaurator:innen sind vielfältig. Sie arbeiten an Museen, in Archiven und Bibliotheken, in der Denkmalpflege, Forschung und Ausbildung und sind oftmals freiberuflich tätig. Dabei haben sie sich in aller Regel auf eine Objekt- oder Materialgruppe spezialisiert, wie z.B. auf Möbel, Metall, Papier, Gemälde, moderne und zeitgenössische Kunst, Architekturoberflächen, Glas, Textilien, archäologische und ethnologische Gegenstände, technische Kulturgüter usw.

RESTAURATOR:IN / EIN MODERNER BERUF

Unabhängig vom jeweiligen Arbeitsfeld ist das Leistungsspektrum der Restaurator:innen sehr komplex. Es umfasst nicht nur die Entwicklung und praktische Ausführung von Konservierungs- und Restaurierungskonzepten, einschließlich der notwendigen Voruntersuchungen und Dokumentationen, sondern auch die fachliche Beratung von Eigentümer:innen sowie die Planung, Steuerung und Überwachung von komplexen Projekten. Regelmäßig leisten Restaurator:innen zudem wichtige Forschungsbeiträge. Der Beruf Restaurator:in hat sich dementsprechend in den letzten Jahrzehnten auch international von einem ursprünglich handwerklich-künstlerisch orientiertem Beruf zu einer wissenschaftlichen Disziplin mit fundierter Hochschulbildung (s. nachfolgendes Kapitel) entwickelt, die Theorie und Praxis in sich vereint.

Aufgrund dieser Tätigkeiten und ihrer akademischen Ausrichtung ist die Restaurierung als Freier Beruf einzugruppiert.

Was bedeutet eigentlich ...
...konservieren?

Der Begriff der Konservierung umfasst rein erhaltende, die überlieferte Substanz sichernde Maßnahmen. Konservatorische Eingriffe am Werk haben das Ziel, den Zustand zu stabilisieren und weiteren Verfall aufzuhalten oder zumindest zu verlangsamen. In den letzten Jahren hat die sogenannte Präventive Konservierung zunehmend an Bedeutung gewonnen. Auch diese hat das Ziel, weiteren Verfall zu verhindern oder zu verlangsamen, wobei hier jedoch nicht in das Werk selbst eingegriffen wird, sondern Einfluss auf die Umgebungsbedingungen eines Kunstwerkes, kulturhistorisch wertvollen Gegenstandes oder Baudenkmals genommen wird, z.B. durch die Regulierung des Klimas.



RESTAURATOR:IN / EIN MODERNER BERUF

Heute bestimmt eine immer stärker werdende Einbeziehung der Naturwissenschaften mit der Entwicklung von neuen Methoden und Materialien die **Arbeit der Restaurator:innen**. Sie haben nicht nur ein geschultes künstlerisches Einfühlungsvermögen und einen guten kunsthistorischen Überblick, sie verfügen auch über detaillierte Kenntnisse von historischen Erscheinungsformen verschiedener Objektgattungen und deren Materialien, sowie über ein fundiertes chemisches und physikalisches Wissen. Zudem arbeiten sie **interdisziplinär**.

Da Methoden und Techniken sich ständig weiterentwickeln und unser kulturelles Erbe die bestmögliche Erhaltung verdient, gilt für Restaurator:innen das **Prinzip des lebenslangen Lernens**, bei dem der nationale und internationale Austausch nicht mehr wegzudenken sind.

Was bedeutet eigentlich ...
...restaurieren?

Die Restaurierung geht über die Konservierungsmaßnahmen hinaus. Unter einer Restaurierung ist ein unmittelbares Tätigwerden am Kulturgut zu verstehen mit dem Ziel, eine bessere Lesbarkeit herzustellen. Dabei werden dessen ästhetische, historische und physische Eigenschaften soweit wie möglich respektiert. Restaurieren bedeutet, eventuell auch Ergänzungen oder Rekonstruktionen vorzunehmen, die sehr behutsam auszuführen sind und sich dem Original unterordnen müssen.



Die Wahl der Arbeitsmethode ist entscheidend. Sie erfolgt auf Basis der Bestandsaufnahme, die umfassende Kenntnisse von Materialien und Techniken erfordert.

Restaurieren heißt nicht wieder neu machen.

Restaurierungsarbeiten bedeuten für die zu behandelnden Objekte immer eine Veränderung. Deshalb sollten minimale Eingriffe in die Originalsubstanz das Ziel jeder Restaurierung sein.

Restaurator:innen überlegen deshalb sehr genau, welche Maßnahmen sie anwenden und welchen Einfluss diese auf das Material und das Erscheinungsbild des zu restaurierenden Werkes haben könnten, auch noch Jahrzehnte nach der Intervention. Die Restaurierung respektiert den „Alterswert“ eines Werkes. Sie würdigt die Spuren der Geschichte und Vergänglichkeit. Generell haben konservatorische Maßnahmen, die der reinen Erhaltung eines Objektes dienen, immer Vorrang vor restauratorischen Maßnahmen (s. Begriffsdefinitionen am Rand).

Die **Erwartungen an die Ergebnisse einer Restaurierung** sind meist hoch. Vielfach versprechen sich Auftraggeber:innen, dass Restaurator:innen den bearbeiteten Objekten ein neuwertiges Aussehen verleihen oder ein deutlicher „Vorher-Nachher-Effekt“ eintritt. Dies ist jedoch niemals die Absicht einer fachgerechten Restaurierung. Eine gute Restaurierung bleibt überwiegend unsichtbar. Denn restaurieren heißt nicht „neu machen“.



Die Restaurierung von Kunst und Kulturgut verlangt ein fundiertes Hochschulstudium, eine hohe Spezialisierung und umfassende Praxiserfahrungen. Entsprechend vielschichtig und anspruchsvoll ist die Ausbildung.

Auskünfte zum Vorpraktikum und Studium ...

...bietet die Gruppe Restauratoren in Ausbildung (RiA) im Verband der Restauratoren. Die RiA tauschen sich unabhängig von Ausbildungsort und Spezialisierung regelmäßig untereinander aus. Sie organisieren zusammen mit den Vertreter:innen der Restaurierungsstudiengänge deutschsprachiger Hochschulen Kolloquien für Studierende und Praktikant:innen.

Wie wird man Restaurator:in?

In den letzten fünf Jahrzehnten hat sich die **Hochschulausbildung zum/zur Restaurator:in** – begleitet vom VDR bzw. seinen Vorgängerverbänden und dem europäischen Dachverband für Restauratoren E.C.C.O. – nach und nach als gängige Ausbildung etabliert.

Sechs Hochschulen in Deutschland bieten das Studium der Konservierung und Restaurierung an (s. unten). Das Studium hat eine stark wissenschaftliche Komponente und beinhaltet sowohl den Erwerb fachbezogener Kenntnisse als auch Elemente aus benachbarten Disziplinen. So stehen auf dem **Lehrplan** beispielsweise die Konservierung und Restaurierung in Theorie und Praxis, die Geschichte und Ethik der Restaurierung, Methodik und Dokumentation konservatorisch-restauratorischer Maßnahmen sowie Werkstoffkunde und Kunstgeschichte, aber auch naturwissenschaftliche Untersuchungsverfahren aus den Bereichen Mikrobiologie, Chemie und Physik.

Mit Eintritt in des Studium spezialisieren sich die Studierenden in der Regel auf eine bestimmte **Fachrichtung**. Teilweise ist auch eine Kombination aus zwei Vertiefungsrichtung üblich.

RESTAURIERUNG / EIN HOCHQUALIFIZIERTES STUDIUM

Im Zuge der Bologna-Reform und der internationalen Vereinheitlichung der Ausbildungsstandards haben die meisten Hochschulen ihre Studiengänge von Diplom auf Bachelor und Master umgestellt. Je nach Ausbildungsart dauert das Studium zwischen drei und sechs Jahren. An den beiden Kunstakademien in Dresden und Stuttgart gibt es zudem die Möglichkeit zur Promotion im Fach Konservierung/Restaurierung zum Dr. phil. oder zum Dr. rer. nat.

Die **Zulassungsvoraussetzungen** unterscheiden sich je nach Hochschule. Für die Bewerbung zum Studium ist neben der (Fach-)Hochschulreife der Nachweis eines studienvorbereitenden Vorpraktikums erforderlich, dessen Dauer je nach Hochschule variieren kann (in der Regel 12 Monate). Das **Vorpraktikum** kann in einem Museum, in der Denkmalpflege oder bei freiberuflichen Restauratoren angesiedelt sein. Wichtig ist, dass die dortige Arbeitsweise den heutigen ethischen Grundsätzen der Restaurierung entspricht. Die meisten Hochschulen verlangen zusätzlich eine Eignungsprüfung und teilweise auch das Einreichen einer Mappe, mit denen künstlerisches Einfühlungsvermögen sowie geistes- und naturwissenschaftliches Verständnis nachgewiesen wird.

Eine Liste der Hochschulen finden Sie unter www.restauratoren.de.

Über die einzelnen Spezialisierungen, Studieninhalte und Zulassungsvoraussetzungen informieren die Hochschulen jeweils auf ihren Internetseiten.



Foto: Renate Poggendorf, VDR

Wir fördern das Miteinander. Bei uns kommen Restaurator:innen aller Fachrichtungen zusammen. Hier tauschen Sie sich aus und finden Gehör.

Der Verband der Restauratoren (VDR) e. V. ist ein Verband, der im Jahr 2001 durch den Zusammenschluss mehrerer Restauratorenverbände gegründet wurde.

Als der Berufs- und Fachverband der Restaurator:innen in Deutschland vertritt er die Interessen von rund 3000 Restaurator:innen aller Fachrichtungen und damit einen großen Teil aller Restaurator:innen bundesweit.

Unsere Anliegen, Ziele und Aktivitäten

Der VDR vertritt die Interessen der Restaurator:innen in Deutschland. Er ist zentraler Ansprechpartner für Politik, Wissenschaft, Lehre und Öffentlichkeit.

Sein Hauptanliegen sind der **Schutz und die sachgerechte Bewahrung von Kunst und Kulturgut** unter Respektierung seiner materiellen, kunsthistorischen und ästhetischen Bedeutung. Dementsprechend positioniert sich der VDR zu wichtigen politischen und wirtschaftlichen Vorgängen, die Einfluss auf die Arbeit der Restaurator:innen und den Kulturgüterschutz haben.

DER VERBAND DER RESTAURATOREN (VDR)

Vor dem Hintergrund, dass die Berufsbezeichnung „Restaurator:in“ in Deutschland bislang nicht flächendeckend geschützt ist, setzt sich der VDR insbesondere dafür ein, dass nur **qualifizierte Restaurator:innen** an Kunst und Kulturgut tätig werden dürfen. Der VDR engagiert sich daher für eine **verbindliche Ausbildungsordnung** auf Hochschulniveau. Hierbei sieht er sich auf einer Linie mit den Empfehlungen des Europarats und den Forderungen des Europäischen Dachverbandes für Restauratoren E.C.C.O. (European Confederation of Conservators-Restorers' Organisation), in dem der VDR Mitglied ist.

Ein ebenso wichtiges Arbeitsfeld des VDR ist die **Aufklärung der Öffentlichkeit** über die Notwendigkeit eines verantwortungsvollen Kulturgutschutzes. Denn nur wenn die besondere Bedeutung der Kulturgüter und die Wichtigkeit ihrer Bewahrung und Pflege im Bewusstsein der Gesellschaft verankert sind, kann die Arbeit der Restaurator:innen gelingen. Konkrete Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit leistet der VDR durch **Pressearbeit, Publikationen und Beratungen** sowie durch seine **fachübergreifenden Tagungen**, an denen auch Nichtmitglieder teilnehmen können.

Im Interesse unseres reichen Kulturerbes trägt der VDR dafür Sorge, dass seine Mitglieder über eine **qualifizierte Ausbildung** und **hohe ethische Grundsätze** verfügen, sich miteinander austauschen und regelmäßig weiterbilden. Die Mitglieder des VDR müssen daher für die Aufnahme in den Verband eine hohe akademische Qualifikation und/oder langjährige Berufserfahrung nachweisen. Zudem verpflichten sie sich, ihre beruflichen Leistungen persönlich, fachlich unabhängig, eigenverantwortlich und in hoher Qualität zu erbringen. Sie folgen dabei hohen ethischen Grundsätzen, die in nationalen und europäischen Ehrenkodizes für Restauratoren fixiert sind. Ordentliche Mitglieder des VDR sind im **Berufsregister** erfasst.

Dieses steht online zur Verfügung. Es dient Museen, Denkmalämtern und privaten Auftraggebern als wichtige Recherchequelle, um geeignete Restaurator:innen zu finden.

DER VERBAND DER RESTAURATOREN (VDR)

Im Sinne des „Lifelong Learning“ bietet der VDR zahlreiche **Weiterbildungsmöglichkeiten** an. Regelmäßige **Treffen, Exkursionen, Seminare, Workshops und Tagungen** der Fach-, Landes- und Interessengruppen helfen dabei, das eigene Know-how zu vertiefen und den kollegialen Austausch zu pflegen. Weitere Gelegenheiten für den Gedankenaustausch und Wissenstransfer bieten der fachübergreifende „Restauratorentag“ und die Mitgliederversammlung, zu denen Mitglieder unabhängig von Spezialisierung und Arbeitsort zusammenkommen.

Der VDR veröffentlicht zahlreiche Publikationen. Die verbandseigene **Fachzeitschrift** „Conserva - Beiträge zur Erhaltung von Kunst- und Kulturgut“ repräsentiert die Vielfalt der Restaurierungsfachgebiete und greift zudem restaurierungsgeschichtliche und kunsthistorische Fragestellungen auf. Sie erscheint zwei Mal im Jahr im Open Access. Neben seiner laufend aktualisierten Homepage transportiert der VDR mit seinem monatlichen, digitalen **Newsletter** verbandsinterne und branchenbezogene Neuigkeiten. Zudem platziert er Wissenswertes und Aktuelles in den **sozialen Netzwerken** facebook, LinkedIn und Instagram. Im eigenen **Blog** werden in vielfältige Kategorien wie beispielsweise **Podcasts** oder **Interviews** fortlaufend spannende Restaurierungsprojekte und interessante Persönlichkeiten zum Kulturgüterhalt vorgestellt.



Material- und Fachkenntnisse sind eine wesentliche Voraussetzung für den verantwortungsvollen Umgang mit unserem Kulturerbe. Hierfür setzt sich der VDR ein.

Enger fachlicher Austausch und kollegialer Zusammenhalt sind dem VDR ein Anliegen. Daher bietet der Verband seinen Mitgliedern ein umfangreiches Netzwerk.

Die Mitglieder des VDR sind in 19 Fachgruppen, 14 Landesgruppen und 4 Interessengruppen organisiert, die vielfältige Möglichkeiten zum Austausch bieten (siehe nachfolgende Liste). Je nach Arbeitsort, beruflicher Spezialisierung und Interessengebiet sind die Verbandsmitglieder in diesen Gruppen organisiert.



Foto: Jan Raue

So vielfältig wie unser kulturelles Erbe ist auch die Restaurierung mit ihren zahlreichen Spezialisierungsrichtungen. Dies spiegelt sich in den Fachgruppen des VDR wider.

Fachgruppen im VDR:

Archäologisches Kulturgut | Ethnografische Objekte – Volks- und Völkerkunde | Fotografie/Film/Audiovisuelles Kulturgut | Gemälde | Glasmalerei | Grafik, Archiv- und Bibliotheksgut | Industrielles Kulturgut/Kulturgut der Moderne | Kunsthandwerkliche Objekte | Leder und artverwandte Materialien | Metall | Möbel und Holzobjekte | Moderne und Zeitgenössische Kunst | Musikinstrumente | Polychrome Bildwerke | Präventive Konservierung | Steinkonservierung | Textil | Theorie und Geschichte der Konservierung und Restaurierung | Wandmalerei und Architekturoberflächen

Interessengruppen im VDR:

Restauratoren in Ausbildung (RiA) | Restauratoren im Öffentlichen Dienst | Selbstständige – Freiberufler | Assoziierte Mitglieder

Landesgruppen im VDR:

Baden-Württemberg | Bayern | Berlin/Brandenburg | Bremen | Hamburg | Hessen | Mecklenburg-Vorpommern | Nordrhein-Westfalen | Niedersachsen | Rheinland-Pfalz/Saarland | Sachsen | Sachsen-Anhalt | Schleswig-Holstein | Thüringen

So funktioniert unser Verband ...

Der VDR ist Interessenvertretung und Sprachrohr der Restaurator:innen in Deutschland. Daher liegt die Gestaltung der Verbandsarbeit maßgeblich in den Händen der Mitglieder.

Das oberste Organ des VDR ist die **Mitgliederversammlung**. Diese ist unter anderem zuständig für die Genehmigung des Haushaltsplanes, für die Festsetzung der Mitgliedsbeiträge, für die Einrichtung von Fach-, Interessen- und Landesgruppen sowie für Änderungen der Satzung und Geschäftsordnung.

Alle Mitglieder zusammen bilden die Mitgliederversammlung, in der die Ordentlichen Mitglieder, die Mitglieder im Ruhestand und die Ehrenmitglieder stimmberechtigt sind; d.h. sie haben das aktive und das passive Wahlrecht und das Recht, Anträge zu stellen.

DER VERBAND DER RESTAURATOREN (VDR)

Die Mitgliederversammlung wählt alle zwei Jahre das **Präsidium**. Dieses ist die „Exekutive“ des Verbandes, sein Ressort ist die Außenvertretung. Das Präsidium ist für alle Angelegenheiten des VDR zuständig und führt die Geschäfte des VDR. Es besteht aus dem Präsidenten/ der Präsidentin, dem ersten Vizepräsidenten/der Vizepräsidentin und Schatzmeister/in, dem zweiten Vizepräsidenten/der Vizepräsidentin sowie zwei weiteren Präsidiumsmitgliedern.

Die Vorsitzenden der Fach-, Interessen- und Landesgruppen sowie die fünf Präsidiumsmitglieder bilden den **Vorstand**. Dieser ist die ständige Vertretung der Mitgliederversammlung und hat ebenfalls eine Amtszeit von zwei Jahren. Besondere Aufgabe des Vorstandes ist es, die Arbeit der Fach-, Interessen- und Landesgruppen aufeinander abzustimmen und hierüber Beschlüsse zu fassen. Er hat somit die wichtigste Rolle und sorgt dafür, dass die Aktivitäten der einzelnen Gruppen nicht isoliert voneinander stattfinden, sondern auf einem gemeinsamen, berufspolitischen Konzept des Verbandes beruhen.



Foto: Anne Levrn

Wir bieten Ihnen jede Menge Gelegenheiten zum kollegialen Austausch und zur fachlichen Diskussion. Mit einem reichen Veranstaltungsangebot helfen wir Ihnen, auf dem Laufenden zu bleiben und Ihr Wissen zu vertiefen

VDR - Mitglied werden lohnt sich!

Neben zahlreichen Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch und „unbezahlbaren“ Kontakten im größten deutschen Netzwerk der Restaurator:innen können Mitglieder auf eine Vielzahl von Vorteilen und Vergünstigungen zurückgreifen. Zudem haben sie die Chance einen jungen und attraktiven Verband mitzugestalten und berufsrelevante Anliegen weiter voran zu bringen.

Sie sind Restaurator:in in Ausbildung oder stehen schon mitten im Berufsleben? Sie treten als Kultureinrichtung, Institution oder Firma für den Schutz unseres Kulturerbes ein? Dann sind Sie beim VDR richtig!

Hier können Sie verschiedene Formen der Mitgliedschaft beantragen.

Ordentliche Mitgliedschaft

für Restaurator:innen mit Diplom, Master oder gleichwertigen Qualifikationen

Assoziierte Mitgliedschaft

für Restaurator:innen mit Bachelor-Abschluss

Korrespondierende Mitgliedschaft

für natürliche und juristische Personen wie z.B. Museen

Mitgliedschaft in Ausbildung

für Praktikant:innen und Studierende

Fördermitgliedschaft

für kulturell interessierte Firmen, Personen und Institutionen, die unsere Arbeit ideell und finanziell unterstützen möchten



WERDEN SIE MITGLIED IM VDR!

Über unsere Aufnahmekriterien und mehr Details informieren wir unter www.restauratoren.de. Bei Fragen helfen wir gerne weiter!

Ihr VDR-Vorsprung: **Netzwerk**

Landesgruppen: Ihre Kontaktbörse auf lokaler Ebene | Fachgruppen: Ihre Kontaktbörse auf fachlicher Ebene | Interessengruppen: Ihre Kontaktbörsen für Ausbildung, Freiberuflichkeit und öffentlichen Dienst | Europäischer Dachverband E.C.C.O.: Ihr Netzwerk auf europäischer Ebene

Ihr VDR-Vorsprung: **Wissensquellen**

Kostenfreier Bezug des digitalen Newsletters | Vergünstigter Bezug der VDR-Publikationen | Vergünstigte und teils kostenfreie Teilnahme an Seminaren, Webinaren, Treffen, Exkursionen, Tagungen, Messen | Kostenfreier Eintritt in kooperierende Museen

Ihr VDR-Vorsprung: **Karriere**

Kostenfreie Nutzung der VDR-Stellenbörse | Kostenfreier Eintrag in die VDR-Restauratorensuche | Kostenfreier Zugang zu berufsrelevanten Informationen | Unterstützung bei rechtlichen Fragen (RKU) | Möglichkeit zur Anrufung des Schlichtungsausschusses | Berechtigung zum Führen des Titels „Restaurator:in VDR“ für Ordentliche Mitglieder

Wir sind die Spezialisten für den Kulturgüterschutz.
Wir pflegen Kunst und Kulturgut.
Wir erhalten Geschichte.
Wir bewahren Werte.
Wir setzen uns ein.

Wir sind der Fach- und Berufsverband
der Restaurator:innen in Deutschland.

Kommen Sie zum VDR!

Verband der Restauratoren e.V. (VDR)
Geschäftsstelle Bonn
Haus der Kultur
Weberstraße 61
53113 Bonn

+49 (0)228/92 68 97-0

info@restauratoren.de
www.restauratoren.de

 **Verband der
Restauratoren**